



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 176.

Welzheim, Dienstag den 13. November 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Neulingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Donnerstag den 3. Januar 1895 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestellttes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden

wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
Stuttgart, den 1. November 1894.

v. D w.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5. Januar 1895 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landes- teile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 3. Januar d. J. vormittags 9¹/₂ Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Kl. der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 2. Nov. 1894.

v. D w.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. Die Beeidigung der hier und im Lande lebenden Russen auf den neuen Kaiser erfolgt am Sonntag vormittag nach dem Gottesdienst in der Villa Berg.

Neckargartach, 8. Nov. Heute früh wurde der 18 Jahre alte Cigarrenmacher Gustav Gehd mit durchschnittnem Halse tot im Keller aufgefunden. Ein Rasiermesser befand sich bei der Leiche, so daß wohl ein Selbstmord anzunehmen sein wird.

Heilbronn, 10. Novbr. Die Fahndungen und Ermittlungen, um Licht in die Angelegenheit betr. den Mord der Witwe Schumann zu

bringen, werden mit fieberhaftem Eifer betrieben. Ununterbrochen finden Augenscheinseinnahmen, Durchsuchungen und Verhöre statt. Eine Fabrikarbeiterin will gesehen haben, daß zur kritischen Zeit ein Frauenzimmer das Schumannsche Haus verlassen hat und es haben auch in dieser Richtung umfassende Nachforschungen stattgefunden. Gestern wurde ein Mann verhaftet, der vor Jahren in Dohringen ein ähnliches Verbrechen versucht haben soll.

Friedrichshafen, 9. Nov Aus Buntshofen drang heute Nacht die Kunde von einem entsetzlichen Vorkommnis. Der 24jähr. Bauernsohn Siehe überfiel gestern abend, offenbar

in einem Anfall von Tobsucht seinen Vater und hieb mit einem alten Säbel derart auf den wehrlosen Mann ein, daß er nahezu in Fetzen geschlagen wurde. Die Mutter des Tobsüchtigen wollte ihrem am Boden liegenden Mann zu Hilfe eilen und einen Stuhl über denselben stellen, um weitere Säbelhiebe abzuhalten. Nun stürzte sich der unglückliche Sohn auch auf seine Mutter, brachte ihr 12 schwere, sowie viele leichtere Wunden bei; ein Säbelhieb ging mitten über das Gesicht der Frau. Auf das Hilfesgeschrei der Frau und ihrer 4 im oberen Stock bereits zu Bett gegangenen Töchtern eilten Nachbarn herbei, wobei der Tobsüchtige auf die Straße flücht-

tete, dort noch einen weiteren Mann, der ihm entgegentrat, tötete, einem zweiten den rechten Arm und einem dritten nahezu alle Finger der linken Hand abhieb und zahlreiche andere Leute verlegte, bis es endlich gelang, ihn zu übermächtigen und gefesselt in den Ortsarrest zu verbringen. Dort kam der Täter nach einiger Zeit zur Besinnung und fragte: „warum er denn daher gekommen sei?“ worauf man ihm seine entsetzlichen Thaten erzählte.

Bom Bodensee, 9. Nov. Von 2 Compagnien des Konstanzener Infanterieregiments wird je 1 Rekrut vermisst. Von dem einen fand man in der nahen Schweiz beim sog. „Bakenhäusle“ die Uniformstücke in einem Graben liegen.

Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Aus London wird gemeldet: Der Sarg mit dem Leichnam des Zaren Alexander III. wird nach einer Mitteilung der russischen Botschaft direkt von Odessa nach Petersburg gehen und das Begräbnis dort am 15. oder 16. November stattfinden.

Darmstadt, 10. Nov. Aus dem Umstande, daß die Prinzessin Heinrich von Preußen am Dienstag zusammen mit dem Großherzog nach Petersburg zu der Beisetzung des verstorbenen Zaren reist, schließt man, daß die Vermählungsfeier der Prinzessin Alix mit dem Zaren kurz nach der Beisetzung stattfindet, um so mehr, als die großen Feste vor der Thüre stehen.

Meiningen, 8. Novbr. In dem nahe gelegenen Orte Schwallungen ist eine Feuerbrunst ausgebrochen und hat schon mehr als die Hälfte desselben vernichtet.

Ausland.

Rom, 9. Nov. Römische Blätter bringen die Meldung, Crispi werde demnächst mit dem Fürsten Hohenlohe zusammentreffen.

Brünn, 10. Nov. Beim Bau eines großen Wasserreservoirs explodierte vorzeitig eine Sprengpatrone. Der Ingenieur Glaser und 2 Arbeiter wurden schwer, 6 Arbeiter leicht verwundet.

Paris, 9. Nov. Stetige Zeitungen veröffentlichten in vollständigem Text die Danktelegramme der Zarin-Witwe und des Zaren an verschiedene Städte. Die Telegramme erscheinen bedeutungsvoll, weil dieselben neben dem Dank auch Andeutungen enthalten über eine franzosenfreundliche Politik, welche angeblich der Zar Nikolaus verfolgen will.

Paris, 9. Nov. Die Blätter beschäftigen sich heute an erster Stelle mit dem Feldzug gegen Madagaskar. Wie der „Gaulois“ meldet, müssen nach Ansicht der Fachleute den Truppen etwa 8000 Träger beigegeben werden, da die Schwierigkeiten der Verproviantierung sehr groß sind. Admiral Miot erklärte, daß wenigstens 15 000 kriegstüchtige Soldaten nötig seien, denn die Hovas seien ausdauernd und an Strapazen gewöhnt. Wegen der bevorstehenden Regenzeit sei an eine Truppenlandung vor März gar nicht zu denken. In Toulon sollen weitere 10 Transportschiffe ausgerüstet werden, um für alle Fälle bereit zu stehen.

Montigny sur Saintre, 10. Novbr. Im Schacht St. Zoe der Kohlengrube Bonne Esperance fand gestern eine Entzündung schlagernder Wetter statt. Getötet wurde niemand. Zehn Verletzte sind bekannt.

Petersburg, 10. Novbr. Der kaiserliche Trauerzeug hielt in Simferopol, Pawlograd, Borki und Scharfow. Ueberall wurden Seelenmessen zelebriert, zahlreiche Deputationen brachten Kränze.

London, 9. Novbr. Das Bureau Reuter meldet aus S h a n g h a i vom 9. November:

Nach den letzten Nachrichten aus der Mandchurie zog sich die chinesische Armee in die Berge zurück, wo dieselbe durch Hunger und Kälte schwer leidet. Die japanische Armee liegt bei Fong-Wan-Kheng, halbwegs zwischen Wiju und Mukden; dieselbe verfolgt die chinesischen Truppen nicht. Port Arthur wird von 15 000 Chinesen, meistens Rekruten, verteidigt; deshalb wird hier nicht geglaubt, daß Port Arthur lang Widerstand leisten werde.

London, 10. Novbr. Bei dem Guildhallbankett führte Lord Rosebery aus, der Himmel sei nicht vollständig klar wegen des Kriegs in Ostasien. England sei entschlossen, vollständige Neutralität zu bewahren und womöglich den Frieden wiederherzustellen. England sei in dieser Frage mit Rußland Hand in Hand gegangen. Englands Beziehungen zu Rußland seien niemals herzlich gewesen als gegenwärtig. Rosebery gedachte des Todes Alexanders und der Ermordung Carnots. England und Frankreich würden hoffentlich in freundschaftlicher Rivalität fortfahren in den Werken des Friedens wie im Handel zu kämpfen. Der junge Zar möge seiner schwierigen Aufgabe gewachsen sein. Der Blick in die Zukunft zeige drei nicht vollkommen beruhigende Elemente, die furchtbaren Kämpfungen, die Presse und die Erforschung Afrikas mit bewaffneter Hand. Rosebery schloß, die Regierung werde niemals eine Schädigung der Wohlfahrt und Ehre Großbritanniens zulassen.

Dar-es-Salaam, 10. Novbr. Von der Kompagnie in Tabora ist am 13. Oktober bei Konto ein siegreiches Gefecht gegen die Wabehe bestanden worden, welche vor der vordringenden Hauptkolonne nach Norden auszuweichen versuchten. Deutscherseits ist Lieutenant von Bothmer gefallen. Der Kompagnieführer Herrmann, Lieutenant Hatliersch, Dr. Preuß und Unteroffizier Richter wurden verwundet. Am 20. Okt. ist Lieutenant Hatliersch im Mualele an Dysenterie gestorben. Konto liegt südlich von der ehemaligen Station Unjamoica, Muale nördlich davon, an der Karawanenstraße, die von Tabora nach der Küste führt.

Verschiedenes.

— Marc Twain erzählte kürzlich einem Besucher folgende Geschichte aus seinem Leben. Unser „Erstes“ sollte getauft werden. In seinem Steckbrettchen mit blauen Schleifen sah es ganz nett aus, das Kleine, und wir und unsere Freunde gaben ihm auf diesem wichtigen Gange ein würdevolles Geleite. Auch Reverend Smith wollte ein Uebriges thun. Er nahm das Kind zärtlich in seine Arme, betrachtete es mit Rührung und begann seine Rede: „Da ist ein Kind, ein kleines Kind, hilflos liegt es da und kann nicht sprechen und nichts verstehen und nicht verstanden werden. Jetzt ist es nichts, nur ein Kind. Was bedeutet ein Kind im Getriebe der Welt? Nichts, rein gar nichts. Aber auch ein Kind wächst heran und greift in das Getriebe ein und kann die Welt umgestalten. Nach Gottes Willen. Und ich blicke in die Zukunft und denke, dieses Kind, das so freundlich da liegt, kann einst vielleicht ein großer Dichter werden, der die Hörer begeistert, erhebt und erschüttert, oder ein großer Staatsmann, der die Geschichte der Völker leitet und lenkt, oder ein glorreicher Kriegsmann, der sich im Blute seiner Feinde badet und dessen Name . . . Welchen Namen sollen wir ihm geben?“ fragte mich der würdige Mann, und ich — je nun ich antworte der Wahrheit gemäß, wie sichs gebührt: „Anne-Marie“. „Wie?“ schrie der fassungslose Priester. „Anne-Marie! Denn es ist ein Mädchen,“ entgegnete ich mit all der gebührenden Bescheidenheit. Er aber warf mir einen unchrist-

lichen Wutblick zu, taufte das Mädchen mit auffallender Schnelligkeit und murmelte dann uir noch: „Dumme Eltern, die nicht wissen, daß die Mädchen rosa Schleifen bekommen.“

— Die „**Unglückszahl.**“ Amerikanische Blätter erzählen: James Garret, einer der reichsten Männer Oregons, glücklicher Vater von 11 Kindern, freute sich königlich, daß das Duzend voll werden sollte. Als jedoch die Stunde kam und Zwillinge brachte, da ging James Harris hin, holte ein Schieß-eisen aus dem Schrank und jagte sich eine Kugel durch den Schädel, weil er das Unglück der Zahl 13 „unabweislich“ eintreten mußte, nicht mit anzusehen den Mut hatte.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Nov. Das Schöffengericht verurteilte gestern den Redakteur Eugen Binder vom „Beobachter“ wegen Beleidigung des Schultheißen Knecht von Mittelstadt, dessen Amtsführung und sonstiges Verhalten in einem längeren Artikel des genannten Blattes besprochen worden war, zu einer Geldstrafe von 70 M. Der Verurteilte wird Berufung einlegen. In den Urteilsgründen ist zugegeben, man habe sich nicht verhehlt, daß es für die Gemeinde Mittelstadt kein Unglück wäre, wenn der Schultheiß auf diesem oder jenem Wege seine Entlassung fände.

Nürnberg, 10. Nov. Die Strafkammer verurteilte Grillenberger wegen Beleidigung des Magistrats zu 200 M. Geldstrafe.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Nov. (Güterbahnhof.) Zufuhr 32 Waggons Mostobst, und zwar: 2 bay., 15 belg., 11 hess., 4 österr., 0 schweiz. Preis per Waggon à 200 Ztr. 980—1050 Mk., sackweise per Ztr. 5 M. — Pfg. bis 5 M. 50 Pfg.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 10. November.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.16—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.40
1/2 Kilo Schweineschmalz	—75
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—65
1/2 Kilo Weißbrot	—13
1/2 Kilo Halbweißbrot	—12
1/2 Kilo Hausbrot	—9
1 Paar Wecken wiegen80—1.20 Gr.
1 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—16
1/2 Kilo Kartoffeln	—
1/2 Kilo Erbsen	—18
1/2 Kilo Linsen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—80
1/2 Kilo Rindfleisch	—75
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—80
1/2 Kilo Hammelfleisch	—70
1 Gans	M 4.50 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln neu	2.50 bis 3.—
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Weizen	9 bis 10—
50 Kilo Hafer	5.80 bis 8.20
50 Kilo Gerste	—
50 Kilo Heu	2.80 bis 3.30
50 Kilo Stroh	1.50 bis 1.80
1 Raumer Buchenholz	12.—
1 Raumer Tannenholz	10.—
1 Raumer Birkenholz	11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	—70
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—75

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von
Gebhard Schädler-Perasini.
(Fortsetzung.)

Einige Tage gingen hin, dann hatten die Herren auf der Terrasse des Ruchhauses abermals Gelegenheit, eine ihrer Beachtung werthe Persönlichkeit zu besprechen.

Martha von Tannheim war eingetroffen und erregte durch ihre Erscheinung die momentane Aufmerksamkeit.

Das war viel in einem Weltbad wie S., wo so viel Schönheiten, und dabei Jüngere als Martha, auftauchten.

Aber die Erscheinung Martha's hatte etwas so eigen Apathes, Liebliches an sich, daß man unwillkürlich davon betroffen ward.

Mehr als ein Duzend Jahre sind seit dem Tage dahingegangen, da Martha das Weib des Oberst von Tannheim ward. Nun ist der alte, joviale Herr gestorben, vor zwei Jahren, lustig und mit Humor begabt bis an sein seltsames Ende. Martha war es ganz besonders, die ihm das Leben in den letzten Jahren so erleichterte; sie war sein kleiner Kobold, den er nicht missen konnte, in keiner Lage.

Ueber die erste Jugend ist sie nun freilich hinaus, aber der jungen Witwe haftet noch immer das bezaubernde Wesen an; die Jahre haben noch nichts abgestreift. Martha ist lieblicher und schöner als je, keine halbgeöffnete Knospe mehr, aber eine wundervoll herrliche Blume.

Ihre erste Jugend war ihr unbewußt entschunden; sie fühlte es nicht. Ihr Herz war unberührt geblieben, das wußte sie heute — und es sehnte sich nach einem gleichschlagenden, nach einem, das alle Freud' und alles Leid teilt, das aufjubelt in unermesslicher Lust und trauernd weint im Schmerz.

Martha erblickte, als sie das erste Mal in die dunklen Augen jenes Mannes blickte, der aus dem fernen Afrika kam, den ihr Verwandter, von des Oberst Seite, jener Handels-herr, nicht genug zu rühmen wußte. Das Ideal eines Mannes: Henry Nowres. Wie sonderbar ihr der Name klang!

Von den elegantesten Manieren, sagte man ihm doch nach, daß er sich das Glück in schwerer Arbeit errang, das ihm heute unwillkürlich lächelte.

Als er sich ihr näherte, zögernd nur, leuchtete sein Auge auf in Sehnsucht.

Ehe sie's wußte, war sie in dem Bann dieser Augen gefangen und vertrauensvoll legte sie ihre Hand in die seine.

Martha kämpfte lange; aber die Seele des jungen Weibes rang sich los, auch ihr Herz verlangte nach dem Rechte, das der

Schöpfer selbst hineingelegt, langsam brach sich die beginnende Liebe Bahn.

Martha von Tannheim liebte den dunklen Afrikaner, Henry Nowres, der Mörder ihres Bruders. Sie hatte längst beschlossen, den Rest der Saison in S. zuzubringen und gerne gestattete sie ihm, dort sein Werben fortzusetzen.

Ganz ohne Aufsehen hatte Henry für Martha eine kleine Villa mieten lassen, die sehr hübsch lag. Gegen den künstlichen, reizenden Garten rollte die See ihre schäumenden Wogen.

Das Haus selbst lag entfernt von den anderen Baulichkeiten und war geschmackvoll eingerichtet. Wie Dornröschen konnte sich Martha darin bergen, bis der erlösende Ritter aus fernem Lande kam.

Bereits einige Tage bewohnte nun Martha mit ihrer Gesellschafterin und der alten Haushälterin die Villa am Strande.

Ihr war es ganz lieb, daß Villa Stern so einsam lag, abseits der anderen Häuser und Hotels. Sie fühlte sich darinnen unendlich glücklich in dem Bewußtsein der Liebe Henry's.

Professor Kliermann war nicht in angenehmer Stimmung die Tage nach seiner Abweisung im Fürstehof. Ihn peinigte eine Art Eifersucht, die er sich durch nichts verschonen konnte.

Ja, wenn er die Gewißheit erhalten hätte, daß der Afrikaner wirklich der war, für den er ihn einen Augenblick hielt, dann wäre die Erregung nach der einen Seite verdunstet. Allein der Fremde wich ihm aus, wenigstens schien es so. Er zog sich ziemlich zurück und es hielt somit außerordentlich schwer, bei ihm anzukommen.

Henry Nowres hatte den Namen des einstigen Studenten längst vergessen, den er auch nur flüchtig vor langer Zeit gelesen. Er beachtete den Professor nicht einmal, aber da er sich von jeder Gesellschaft zurückzog, so hatte es für den erregten Kliermann den Anschein, als weiche Henry gerade ihm nur aus.

In hoher Erregung war Kliermann heute vom Stuhl aufgefahren, als er die Rucklisten durchblätterte.

Sein Auge war auf einer Stelle haften geblieben und dennoch wollte er dem Blick erst nicht trauen.

Aber deutlich stand es da: „Martha, verw. Frau von Tannheim.“ Darauf sprang er auf. Martha hier, der Oberst gestorben!

Bei dem Gedanken daran, vergaß er plötzlich die Witwe Jänkers und den Afrikaner. Ob sie ihm noch grollte? Nein, dies war unmöglich. Es war ein böser Traum gewesen, und daß sie seiner noch in lieber Erinnerung

gedachte, dächte ihm ebenso unmöglich. Die rasch darauf fallenden Ereignisse waren so erschütternd, daß sie alles Andere verlöschen mußten.

Wenn er sie aussuchte! Sie konnte dies nicht gar so zudringlich halten, wenn sie hörte, daß er sie noch immer nicht vergessen konnte.

Er beschloß somit, diese Gelegenheit baldigst herbeizuführen. Jetzt mußte er hinaus in die freie Luft, es hielt ihn in den engen Zimmern nicht mehr.

Ohne zu wollen, schritt Eduard von Kliermanns Fuß gewohnheitsmäßig jenen Weg, den er stets in der Zeit ging, wo die Sonne sank. Während er so dahinschritt, wirbelten durch sein Gehirn die seltsamsten Gedanken.

Eines war gewiß, Ruhe für die angegriffenen Nerven hatte der Professor nicht gefunden.

Ein warmer Abend war es, langsam sank die Sonne hinunter, über den Horizont einen Purpurteppich breitend. Aus der Ferne rauschte das Meer. Die Wogen schlugen klatschend an den Strand.

(Fortsetzung folgt.)

WILLIAMS'



Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste, und sicherste aller äußerlichen Mittel gegen
**Rheumatismus, Gicht,
Rückenschmerzen, Seitenstechen
Hüftenweh, Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stauchungen, Verenkungen,
Gelenk- u. Muskel-Entzündung,**
im allgemeinen als
Unübertrefflicher Schmerzstiller.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.
Preis: Mark 1.— Zu haben in den meisten Apotheken Obere Apotheke Schwab. Gmünd.
Apoth. Dr. Gaupp in Aalen.

ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich wertlos sind, dem Publikum aufzudrängen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die echten Williams' poröse Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m .

Nachstehende Bestimmungen betreffs der Anmeldung zur Krankenpflegeversicherung werden häufig nicht beachtet und deshalb wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

Krankenpflegeversicherungsstatut

§ 2. Der Krankenpflegeversicherung gehören kraft Gesetzes beziehungsweise dieses Statuts an:

1. Die innerhalb des Oberamtsbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten, und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde;

2. die innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter;

3. die Gehilfen und Lehrlinge der im Oberamtsbezirk befindlichen Handelsgeschäfte und Apotheken;

4. die in Werkstätten oder Fabriken innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld, oder Naturalbezügen, haben;

5. selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten innerhalb des Oberamtsbezirks im Auftrage und für Rech-

nung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausindustrie).

§ 19. Jede nach § 2 Ziffer 1—4 versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber oder Dienstherrn spätestens binnen 8 Tagen nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. Eintritt in das Dienstverhältnis bei dem Ortsvorsteher des Beschäftigungsorts anzumelden und binnen längstens 8 Tagen nach Beendigung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses abzumelden.

§ 20. Arbeitgeber und Dienstherrn, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche von der Krankenpflegeversicherung zur Unterstüßung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund gesetzlicher Vorschrift oder dieses Statuts gemacht worden sind und haben daneben die verfallenen Beiträge nachzubezahlen. Außerdem zieht die Versäumnis der An- und Abmeldung eine Geldstrafe bis zu 20 Mark nach sich.

Den 10. Nov. 1894.

J. v. G. Engel 1895.

Stadtschultheißenamt:
M ü l l e r .

M ö n c h o f.
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Hofmann,
geb. Schwarz,

heute abend 6 Uhr im Alter von 56 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung am Dienstag vormittag 11 Uhr in Kirchengirnberg.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

J. Hofmann, Gutsbesitzer.

Den 10. November 1894.

Gödelhof, Station Forstbach.

Unterzeichneter beabsichtigt sein



A n w e s e n,

bestehend in **Wohnhaus** und nebenstehender **Scheuer**, sowie 13 Morgen Gütern zu verkaufen.

Es kann auch alles hiezu vorhandene nötige Hand- und Fuhrgeschirr miterworben und jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Liebhaber hiezu ladet freundlichst ein

Georg Greiner.

R u d e r s b e r g.

**Samenflanelle,
Farbige Betttücher,
Schurz- & Bettzeugle,
Strickgarne sowie Woll-
Waren**

empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

C. Siller.

Gebrauchte guterhaltene

**Kasten-Oefen,
Ofenhelme,
Koch- & Heiz-Oefen
sowie Kunstherde**

sind in Menge auf Lager und können billig abgegeben werden bei **Albert Weller in Welzheim.**

Wollwaren

empfehlen in schöner Auswahl zu billigen Preisen

M. Lohß W.

Wollgarn

empfehlen

M. Lohß W.

Bäringe

frisch eingetroffen, 2 St. 17 S,
3 St. 25 S, bei

H. Hohly.

Bandwurm Spuhl- Madenwurm Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magenkrank blutarm, Bleich- und Schwindfüchtig behand., meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmkrantheit. Die sich. Symptome z. Erkennung d. Wurmlidens sind: Abgang v. nadel- od. körbisähn. Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig. e. Knäuels b. z. Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern u. wellenförm. Bewegung, stechende Schmerzen in d. Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Atteste Geheilte beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 20 bis 60 Minuten, ohne Berufsstörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Adresse: Spezialist **Konekly-Fritsch**, Post St. Ludwig (Elf.)

Cartsweller.

Der Unterzeichnete veranordnet am nächsten

Mittwoch den 14. ds. Mts.
abends 4 Uhr

in feiner Wirtschaft die

Herstellung einer 50 m langen Kellerbohle.

Gottfried Wahl.

Welzheim.

Große Auswahl in

Spiegel & Spiegelgläser

von den kleinsten an aufwärts,

Gold-, Politurleisten und Oval-Rahmen, alle Sorten fertige Rahmen sowie das Einrahmen von

Bildern, Straußkästen, Hochzeitskränzen

empfiehlt billigt

Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

Mag Hesse's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4 empfiehlt:

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken. 4. Aufl. Eleg. geb. 2,50 M.

„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig, die größte Verbreitung zu finden,“ so äußerte sich eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vorgelegen. Der Preis ist außerordentlich billig. Ausstattung vorzüglich.

Der gute Ton für die Kinderwelt

von Constanze von Franken. Mit 64 Illustrationen, 2farbig gedruckt auf starkem Papier und dauerhaft gebunden, Preis nur 3 M.

Constanze von Franken hat mit diesem Buche ein kleines Meisterwerk geschaffen. Kein Kind wird es entbehren wollen.

Katechismus der Toilettenkunst und des feinen Geschmacks

von Constanze von Franken. Preis eleg. geb. 2 M. 50 Pf. Das Werkchen wird den Damen sehr gute Dienste leisten. Es soll den Geschmack veredeln und die „Herstellungskosten der Toilette“ vermindern. Beide Forderungen dürften in besserer Weise befriedigt werden. Es steht über der Mode.

Katechismus der Zimmergärtnerei

von Franz Goeschke, Kgl. Garteninspekt. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf. Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.

Katechismus für Bienenzüchter und Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker, bearb. von Tony Kellen. Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. Brosch. 2 M. 50 Pf. geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräte und Bienenstand, rationeller Bienenzuchts-Betrieb, Verwendung des Honigs und Waxes und im Anhang die neuere Literatur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landeskulturrats-Medaille ausgezeichnet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Frachtbriefe sind vorrätig in der **Buchdruckerei Welzheim.**